Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 31 (1977)

Heft: 2-3

Artikel: Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche Gestaltung des Schwarztor- und Güterhofareals in Schaffhausen

Autor: Schäfer, Ueli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-335768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ideenwettbewerb

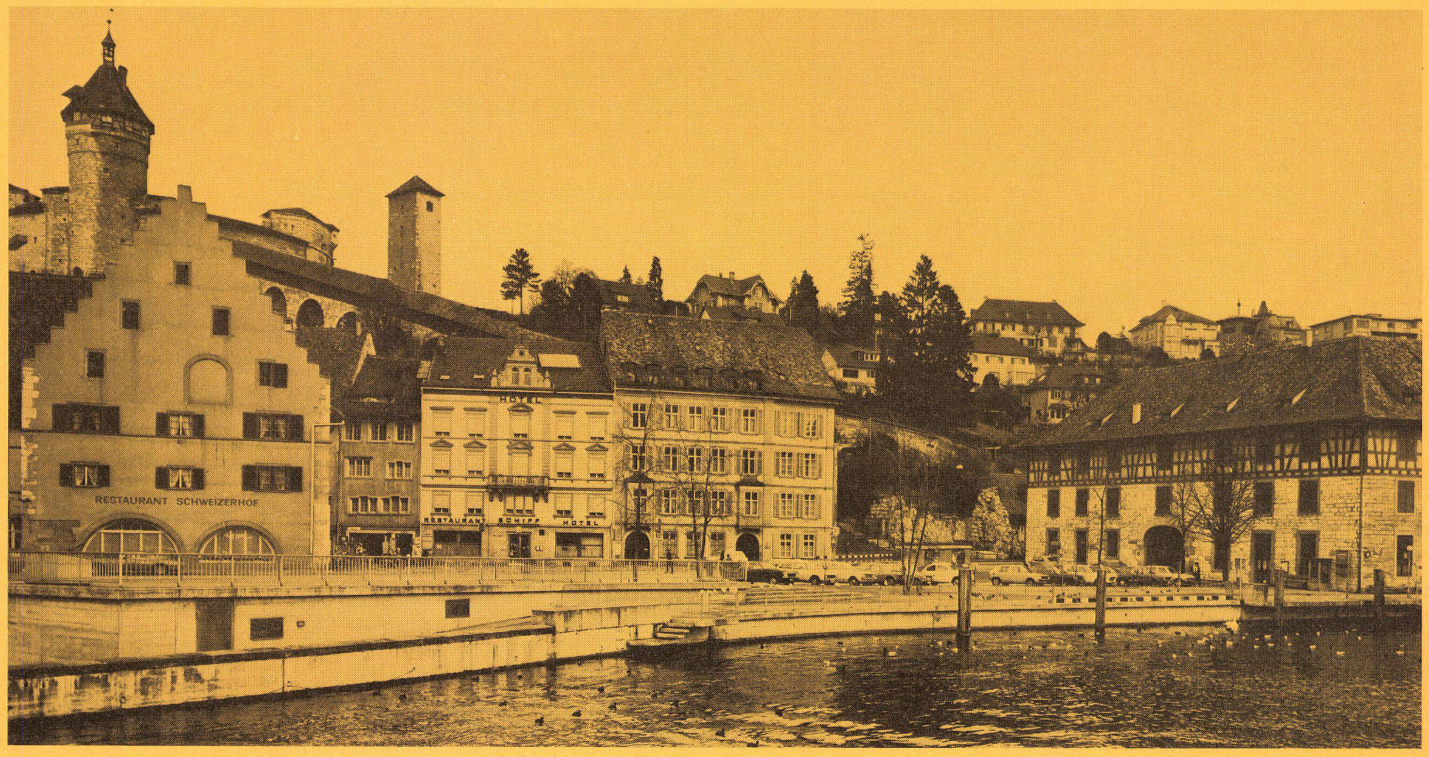
zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche Gestaltung des Schwarztor- und Güterhofareals in Schaffhausen

Preisgericht

Vorsitzender:
Jörg Aellig, Baureferent, Stadtrat, Schaffhausen

Mitglieder:
Dr. Felix Schwank, Stadtpräsident, Schaffhausen
Benedikt Huber, Architekt, Zürich
Fritz Schwarz, Architekt, Zürich
René Huber, Kantonsbaumeister, Schaffhausen
Carl E. Scherrer, Schaffhausen

Ersatz:
Wolfgang Behles, Architekt, Zürich



Teilnahmeberechtigt:
Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1974 im Kanton Schaffhausen Wohn- oder Geschäftssitz haben, oder
die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigt sind.

Ausgangslage:
Beim Areal Schwarztor handelt es sich um eine aus verkehrstechnischen Gründen entstandene Baulücke, die unter städtebaulichen Gesichtspunkten als Abschluß der Unterstadt und des Freien Platzes wieder geschlossen werden soll. Der Güterhof, ehemals ein Salzlagerhaus, wird heute noch als Lagerhaus genutzt. Es kann und soll ihm eine neue Nutzung zugewiesen werden.
Der Bretterhof ist heute durch einen Parkplatz belegt. Die vormals überbaute Fläche kann ebenfalls anders genutzt werden.

Zielvorstellungen:

Schwarztor
- Schließung der Baulücke
- Priorität der Ausführungsetappierung Postlokal, Postfächer und Telefonzellen im Erdgeschoß
- Nutzungsvorschläge für die übrigen Geschosse
- Erhaltung der östlichen Munotwehrmauer, Zugang zum Wehrgang für die Öffentlichkeit

Güterhof
- Umbau und Renovation
- offener Zugang zum Innenhof
- Ausbau, ev. mit Bretterhof, in ein Besucherzentrum mit Tagungslokalitäten für 20 bis 400 Teilnehmer
- Restaurant/Snack, wenn möglich mit Hotel kombiniert (60–70 Zimmer)
  Es ist dem Teilnehmer freigestellt, welche Programmpunkte im bestehenden Güterhof und welche in einem Neubau auf dem Bretterhofareal untergebracht werden
- Galerie/Ausstellungsmöglichkeiten
- polyvalentes Raumangebot
- Schiffstation
- öffentliche Toilettenanlage
- Verkehrsbüro
- Kiosk

Bretterhof
- Die Gestaltung des Bretterhofareals (wie und ob überbauen) liegt grundsätzlich im Entscheidungsbereich der Wettbewerbsteilnehmer. Der Güterhof soll jedoch weiterhin städtebaulich dominierend bleiben.

Resultat:
Das Preisgericht gelangte einstimmig zur Feststellung, daß keines der 27 eingereichten Projekte allen Anforderungen genügt. Es empfahl deshalb dem Stadtrat, die beiden ersten Preisträger, deren Entwürfe deutliche Qualitäten aufweisen, mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

(Aus den Wettbewerbsunterlagen, gekürzt)

1. Preis
E. Gisel, Zürich

2. Preis
F. Tissi + P. Götz, Thayngen

3. Preis
Urs P. Meyer, Schaffhausen
Mitarbeiter Markus Kögl

4. Preis
Joachim David Geier, Liestal

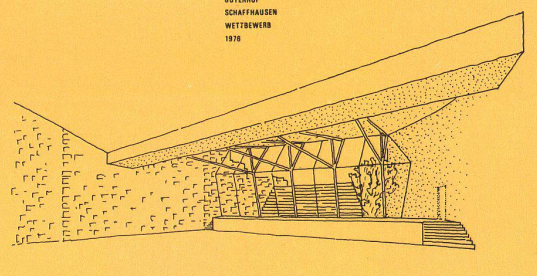
5. Preis
Erwin Moser, Aarau
Mitarbeiter: F. Buser

6. Preis
Fredi Ehrat, Thalwil

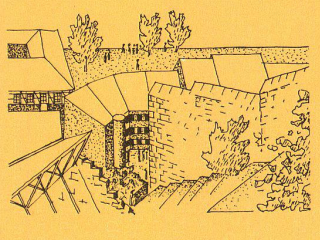
Ankauf Fr. 3000.–
Peter Schaad, Zollikon

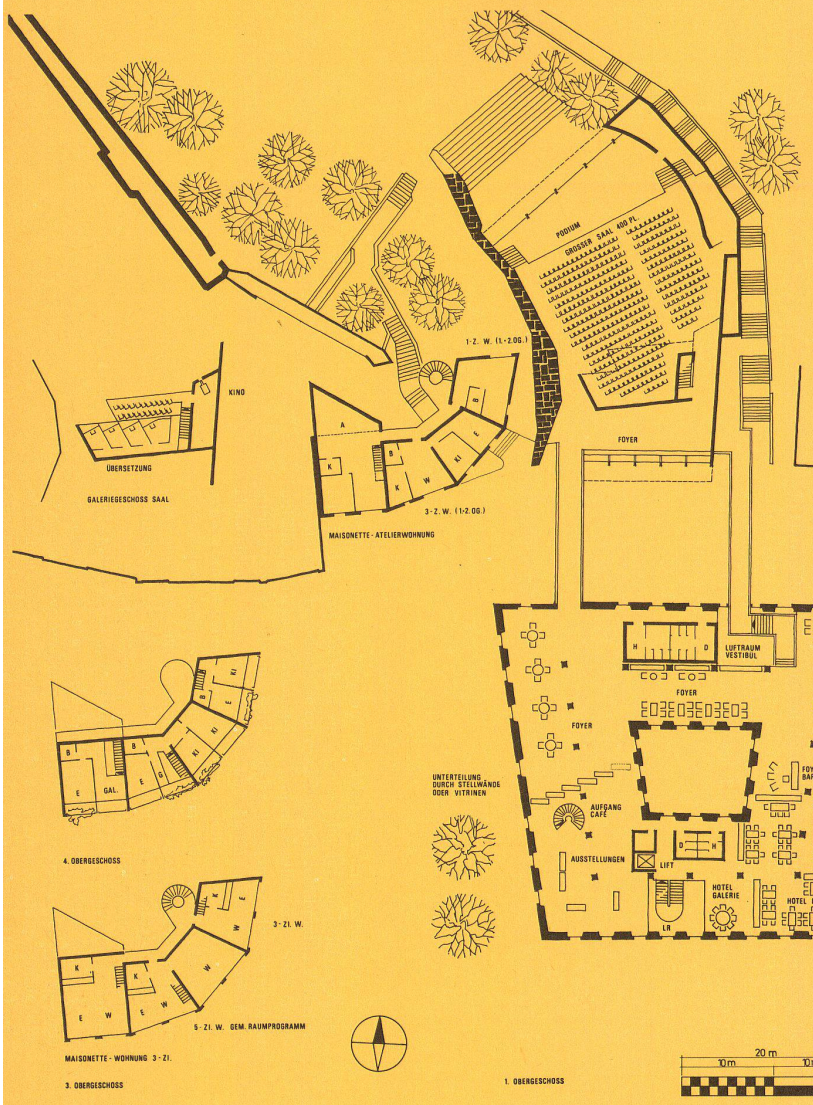
WIDDER

GÜTERHOF
SCHAFFHAUSEN
WETTBEWERB
1976



GROSSER SAAL 400 PLÄTZE





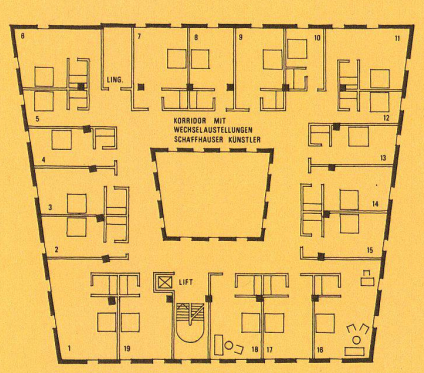
1. Preis:

E. Gisel, Zürich

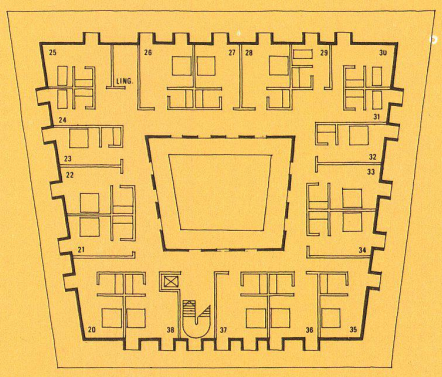
Das Projekt besticht durch die vorgeschlagenen Nutzungsverteilungen. Dabei wird jedoch auf die bestehende Überbauung östlich des »Bretterhofes« keine Rücksicht genommen. Eine Neuüberbauung dieses Gebietes ist jedoch nicht angezeigt.
Der Fahrverkehr wird im bestehenden Sinne belassen. Die Durchfahrt über den »Freien Platz« wird zur Anlage einer Fußgänger-Passage durch die vorgeschlagene Überhöhung zu stark akzentuiert. Dabei wird der Freiraum zufolge der wannenartigen Absenkung gegenüber den Zirkulationsflächen (Straße, Quai) beeinträchtigt.
Der Güterhof wird als Hotel genutzt. Die Hotelzimmer sind in angemessener Zahl unter Rücksichtnahme auf die vorhandene Bausubstanz im zweiten Obergeschoß und im Dachgeschoß angeordnet. Restaurant, Gartenrestaurant, Speisesäle, Konferenzzimmer, Verkaufsflächen sowie die entsprechenden Nebenräume sind in einer zweigeschossigen Baute auf dem »Bretterhof«-Areal vorgesehen, wobei die zentrale Küchenanlage in einem Verbindungsbau zum Güterhof betrieblich günstig plaziert ist.
Ein Saal mit 400 Plätzen bei Konzertbestuhlung wird, den topographischen Verhältnissen angepaßt, am unteren Ende des Munotgrabens auf dem »Schwarztor«-Areal über eine Fußgängerbrücke mit den zugehörigen Foyer- und Garderobenzonen des ersten Obergeschosses des Güterhofes in Verbindung gesetzt, was betrieblich optimal und in bezug auf Etappenlösungen als interessant erscheint. Eine zweite Fußgängerbrücke erlaubt eine Verbindung des Güterhofes mit dem Römerstieg.

Das Postlokal befindet sich, von der Fischerhäuserstraße abgerückt, unter dem Saalbau.
Wohnungen sind im Anschluß an die bestehenden »Unterstadt«-Bauten sowie östlich des Römerstieges vorgesehen, wobei die letzteren, durch die Anordnung einer maßvollen Parkgarage mit aufgesetzten Gewerbebauten entlang der Fischerhäuserstraße, durch Rückversetzung immissionsarm situiert sind.
Einzelne Erschließungsanlagen fehlen oder sind in ungenügender Zahl vorgesehen.
Hotelvorfahrt sowie die vorgeschlagenen Anlieferungen sind in Anbetracht der gegebenen Verkehrsträger möglich.
Die kubische Gestaltung ist im allgemeinen maßstäblich empfunden, wobei die Anlage der östlichen Wohnbauten etwas brutal erscheint, was durch den tiefen Hangeinschnitt (5 Vollgeschosse) stark ablesbar ist.
Gesamthaft betrachtet stellt das Projekt in bezug auf die organisatorische Lösung der Probleme Hotel-, Konferenz- und Restaurationsbetriebe sowie auf die Nutzungsverteilungen, speziell auf den Güterhof, eine gute Lösung dar, wobei die wirtschaftlichen Faktoren nebst den zu erwartenden Betriebskosten sorgfältig zu prüfen sein werden.

(Bericht des Preisgerichtes)



2. OBERGESCHOSS HOTELZIMMER 38 BETTEN

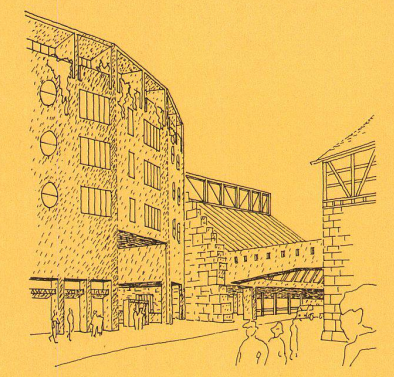


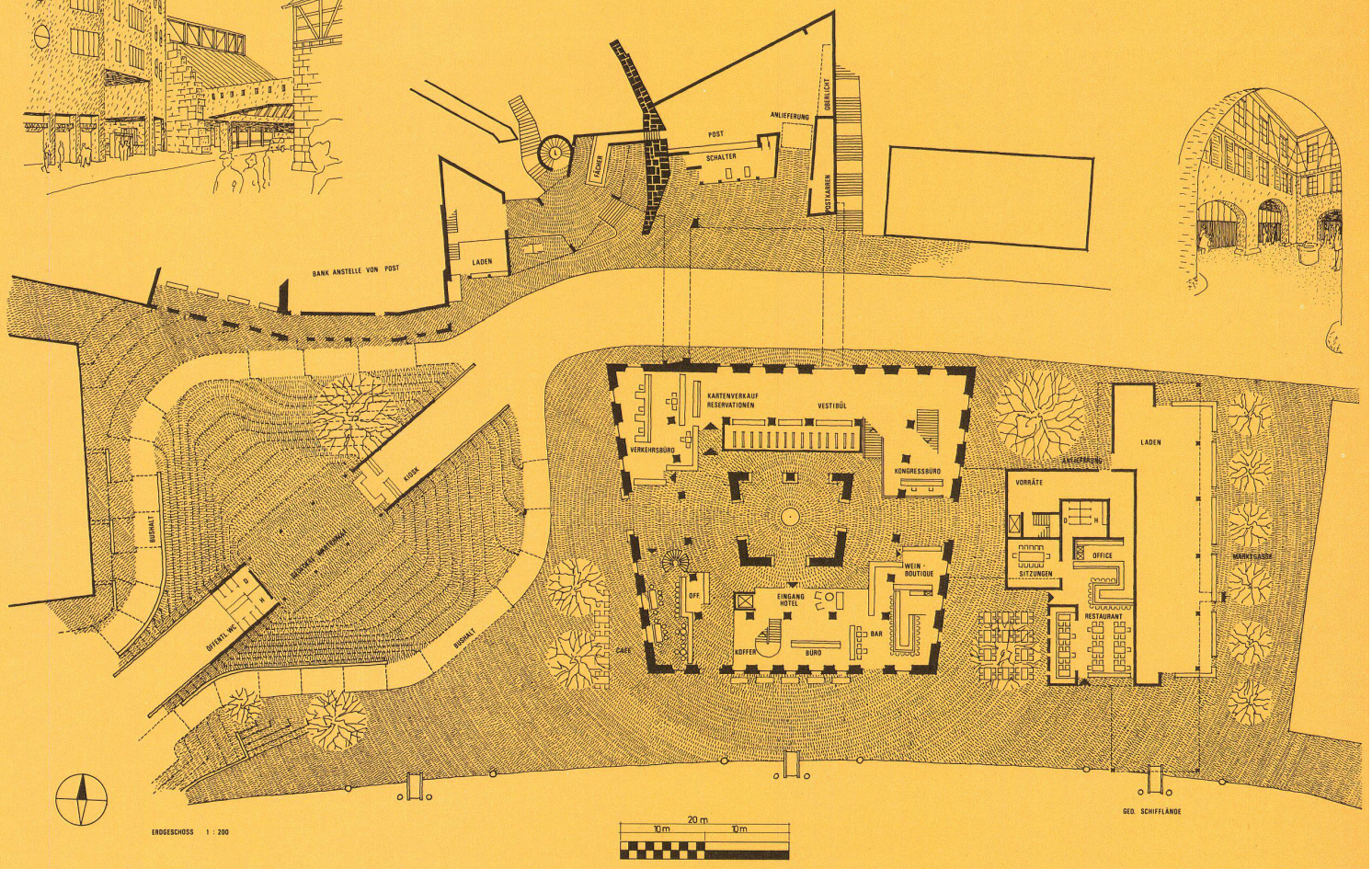
3. OBERGESCHOSS (DACHAUSBAU) HOTELZIMMER 33 BETTEN

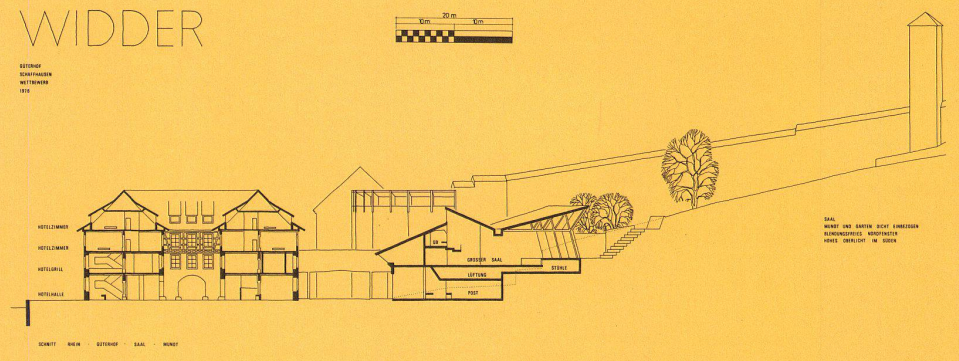
WIDDER

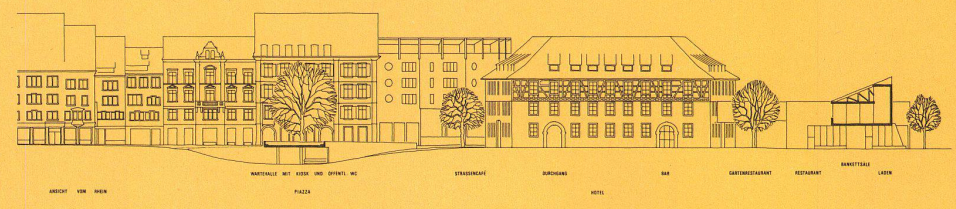
GÜTERHOF
SCHAFFHAUSEN
WETTBEWERB
1976

DAS GEFÄCHERTE WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS, FEIN VERPUTZT, MIT BÜNDIG EINGESETZTEN METALLFENSTERN, WÜRDE SICH IM SINNE EINER HEUTIGEN FORMULIERUNG DER ALTEN TRADITION FÜR EINE DURCHGEHENDE, FREIE BEMALUNG EIGNEN.









Kommentar:

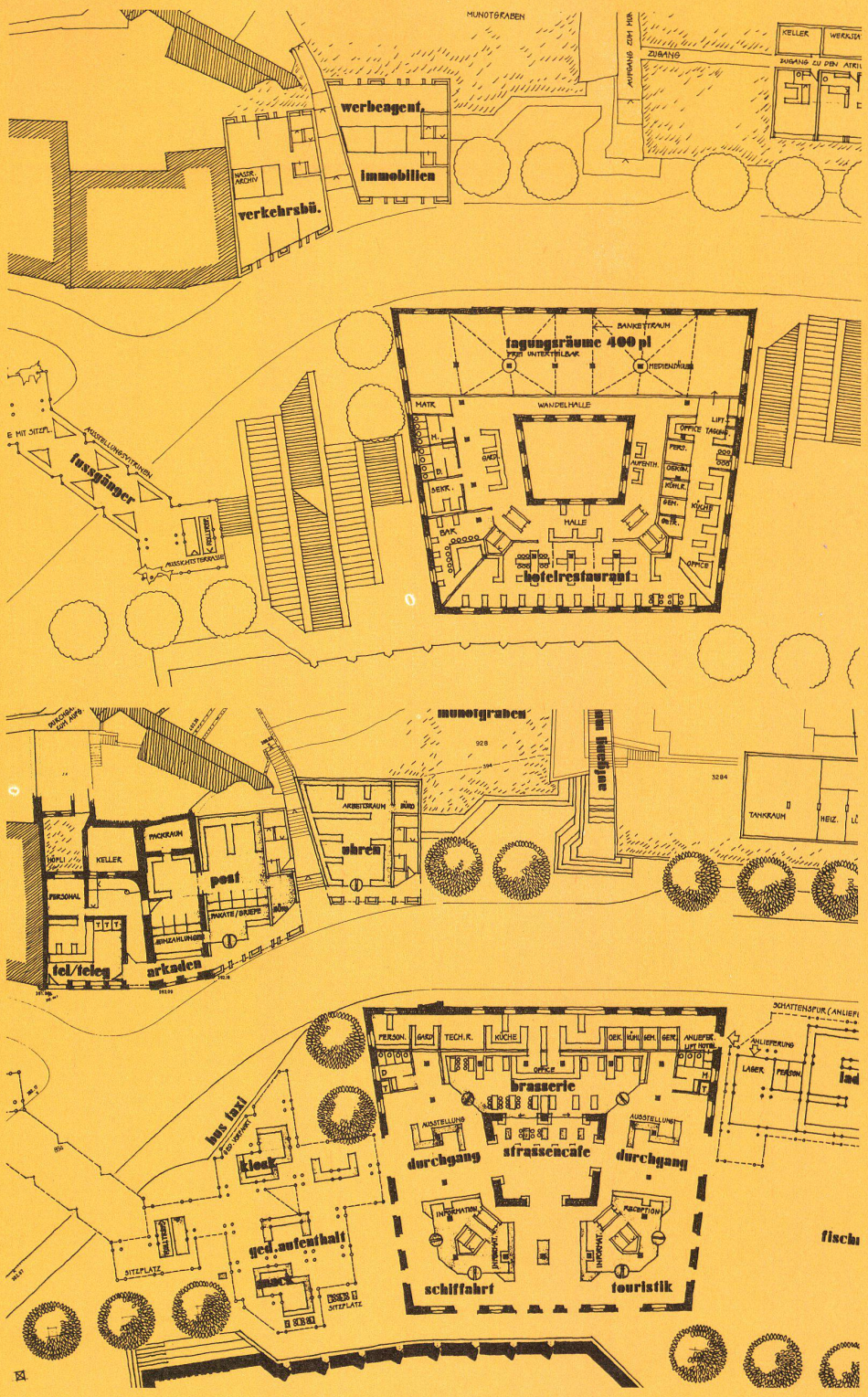
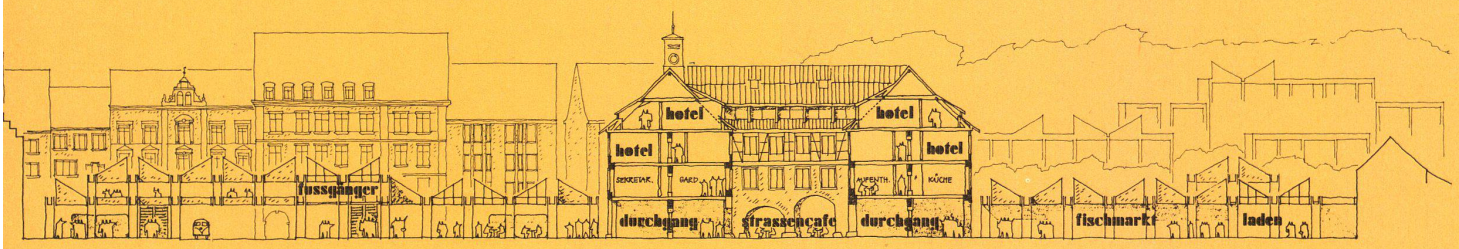
Die jungen Architekten sind zur Zeit nicht sehr gut auf die ältere Generation zu sprechen. Es gibt nur wenige große Aufträge, und diese sollten den Erfahrenen vorbehalten sein. Öffentliche Wettbewerbe werden selten. Man kann sich zwar zu Konkurrenzen einladen lassen, aber dann muß man Referenzen vorlegen, und die hat nicht jeder. Es scheint, daß unsere Generation ausgelassen wird, klagte jüngst ein gleichaltriger Kollege, der zwar schon ein paarmal gewonnen hat, aber trotzdem noch nie zum Bauen kam. Das eine Projekt wurde auf Eis gelegt. Bei einem andern haben sich örtliche Architekten dazwischen gedrängt. Ein drittes ist in Schwebe.

Und dann erfährt man, daß in Schaffhausen Ernst Gisel gewonnen hat, und denkt sich: Da sieht man es wieder. Die Schaffhauser Kollegen müssen enttäuscht gewesen sein. Nur, das Projekt ist wirklich gut, entspannt. Die Nutzungen sind überraschend und zweckmäßig verteilt, die Pläne übersichtlich und makellos gezeichnet. Man kann nur staunen und sich vornehmen, das nächste Mal der Bessere zu sein.

Ueli Schäfer

2. Preis:

F. Tissi und P. Götz, Thayngen

Durch Konzentration der Gasträume im bestehenden Güterhof erreicht der Verfasser eine Freihaltung des »Bretterhof«-Areals von massiven Hochbauten. Dieses wird mit niederen Ladenbauten eingefaßt und auf überzeugende Weise zum Marktplatz am Wasser gestaltet.
Die Fußgängerüberführung über den »Freien Platz« in Kombination mit Läden und Café ist hingegen städtebaulich abzulehnen, weil sie die Wirkung des historischen Platzes stark beeinträchtigt und eher zur Trennung des Wettbewerbsareals von der Unterstadt als zu deren Verbindung führt.
Die Vorschläge zur freieren Gestaltung des Rheinufers mit Sitzstufen und die Rückversetzung der Uferlinie beim Güterhof sind wasserbautechnisch und konstruktiv nicht durchführbar (Rheinuferkanal).
Die Überbauung des Hanges im nordöstlichen Teil des Wettbewerbsgebietes mit lockeren Wohnhausgruppen ist gut gelöst. Die Passerelle über die Fischerhäuserstraße ist denkbar, aber nicht unbedingt nötig.
Die Neubauvolumen für Post und Büros sind richtig eingepaßt. Die Einbeziehung des Wehrganges über eine gassenartige »Häuserspalte« ist gut gelöst. Die Postanlieferung funktioniert nicht.
Die Parkplätze sind richtig bemessen und gut erschlossen. Ihre mehrstöckige Erstellung im Berg ist aufwendig.
Die wünschenswerte Konzentration der Gasträume im Güterhof führt teilweise zu beengten Raumverhältnissen. Die Tagungsräume sind ungenügend erschlossen und haben zu kleine Vorräume. Der Hoteleingang ist schwer auffindbar und hat keine Vorfahrt. Ein wünschbares Terrassencafé am Marktplatz fehlt. Der Vorschlag zum Ausbau des Dachstockes mit Hotelzimmern ist gelungen.
Das Projekt bringt im Bereich von Güter- und Bretterhof gute Lösungen mit zurückhaltenden baulichen Mitteln.

(Bericht des Preisgerichtes)